

Vorlage Nr. I 63/2021		
für die Sitzung des Ausschusses für öffentliche Sicherheit		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	Ja	Anzahl Anlagen: 1

Bericht der Ortspolizeibehörde Bremerhaven zur sog. Raser- und Poserszene

A Problem

Herr Timke, Fraktion BIW, bat in der 11. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Sicherheit um einen Bericht zur so genannten Raser- und Poserszene in Bremerhaven.

B Lösung

Für eine klare Darstellung bedarf es zunächst einer Klärung der Begrifflichkeiten, da es für die Bezeichnungen „Raser:innen“, „Poser:innen“ und „Tuner:innen“ keine allgemeingültigen Definitionen gibt.

„Tuner:innen“ (Optikszene) bauen ihre Fahrzeuge im Rahmen der geltenden Regeln um und interessieren sich nicht für riskante Fahrmanöver, bei denen die Fahrzeuge gefährdet werden.

„Poser:innen“ manipulieren ihre Fahrzeuge, um besonders aufzufallen. Hierbei wird häufig unzulässiges Zubehör verbaut.

„Raser:innen“ sind Autofahrer, bei denen optische Veränderungen nicht im Vordergrund stehen. Leistungssteigerung, illegale Rennen und gefährvolle Fahrmanöver sind Merkmale dieser Gruppe.

Die Gruppen können sich überschneiden.

Lageentwicklung

Im Rahmen der Phänomenbekämpfung „Raser:innen/Poser:innen/Tuner:innen“ rückte die Geestemole Süd im Stadtteil Geestemünde im Jahr 2019 in den Fokus, da sich hier ein Treffpunkt der Raser:innen-/Poser:innen-Szene etablierte. Diese Örtlichkeit wurde mit umfangreichen Kontrollen durch die regionalen Abteilungen und die Verkehrsdienste überwacht.

Um diese Treffen langfristig unterbinden zu können, wurde der Bereich der Geestemole ab dem dritten Quartal 2019 für den Fahrzeugverkehr im Zeitraum von 20.00 bis 06.00 Uhr durch eine verkehrsbehördliche Anordnung gesperrt.

Die Einhaltung des Durchfahrtsverbots wurde mittels konsequenter Sanktionierung von Verstößen durchgesetzt.

Zudem entwickelte sich während der Corona-Pandemie ein weiterer Brennpunkt im Jahr 2020/2021 auf dem Wilhelm-Kaisen-Platz, auf dem sich - vorwiegend an den Wochenenden - bis zu 350 Fahrzeuge versammelten. Nach kurzer Zeit galt der Platz auch überregional als Treffpunkt für junge Menschen. Vordergründig wurden diese Ansammlungen durch die damals geltenden Corona-Regelungen verursacht, da die Teilnehmer sonst keine Möglichkeiten sahen, sich regelkonform zu treffen. Diese Ansammlungen wurden dann auch von „Poser:innen“ und „Tuner:innen“ frequentiert und zum Auslebendes persönlichen Geltungsbedürfnisses genutzt.

Durch verstärkte Polizeipräsenz wurden hier Kontrollen mit den Schwerpunkten Corona-Regeln, Technik von Fahrzeugen, Fahrerlaubnisrecht und Fahrtauglichkeit der Fahrzeugführer durchgeführt und in der Folge Ordnungswidrigkeiten- und Strafverfahren eingeleitet.

Aufgrund der zunehmenden Verstöße und den damit verbundenen Gefährdungen wurde der Wilhelm-Kaisen-Platz an drei Wochenenden komplett für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Diese Maßnahme sorgte für einen Verdrängungseffekt, als neue Treffpunkte etablierten sich Parkflächen im Bereich der Havenwelten und im niedersächsischen Umland.

Aktuelle Lage

Mit zunehmenden Lockerungen der Corona-Maßnahmen hat die Frequentierung der bisher bekannten Treffpunkte durch Raser:innen/Poser:innen/Tuner:innen deutlich abgenommen und ist derzeit als unauffällig einzustufen. Die Beschwerdelage hat sich analog entwickelt.

Für den Wilhelm-Kaisen-Platz wurden die Vorgänge (Straftaten, Ordnungswidrigkeiten, Überprüfungen, Verkehrsunfälle, sonstige Anlässe) für die Jahre 2020 und 2021 (bis Mitte Oktober) ausgewertet (Anlage). Für das gesamte Jahr 2020 wurden 68 Vorgänge gezählt, für das Jahr 2021 waren es bis zum Ende der 41. Kalenderwoche 278 Vorgänge. Mit zunehmender Dauer der pandemischen Lage hat sich die Anzahl der Vorgänge deutlich erhöht, wobei die Anzahl in den einzelnen Kalenderwochen (KW) erheblich voneinander abweicht. Die Werte von der 22. bis zur 32. KW entwickelten sich Richtung Vorjahresniveau. Der erneute Anstieg der 33. KW könnte u.a. mit den beginnenden Sportveranstaltungen (Eishockey, Basketball) verbunden sein.

Der Ausschlag in der 40. Kalenderwoche ist auf die Großkontrolle „Drogen im Straßenverkehr“ zurückzuführen.

Szene / Gruppenzusammensetzung

An den o.g. Treffpunkten versammelten sich teilweise mehrere Hundert junge, erlebnis- und eventorientierte Personen. Die Anreise erfolgte weitestgehend mit dem Pkw. Nur ein sehr geringer Anteil konnte durch auffällige Verhaltensweisen den Posern:innen/Tunern:innen zugeordnet werden.

Insbesondere der Wilhelm-Kaisen-Platz hatte sich schnell zum Hot Spot für junge Menschen entwickelt und erregte damit auch die Aufmerksamkeit der Poser:innen/Tuner:innen, um auf dieser Bühne ihre Fahrzeuge und Fahrmanöver zu demonstrieren. Die Darsteller waren vorrangig junge, männliche Erwachsene. Eine feste Gruppierung konnte bisher nicht identifiziert werden.

Maßnahmen / Phänomenbekämpfung

Neben den bereits aufgeführten Kontrollen hat die OPB folgende Maßnahmen durchgeführt, um dem Phänomen entgegenzuwirken:

- Erstellung eines Konzeptes in 2017 und eines Leitfadens in 2019
- Planung und Durchführung von Schwerpunktkontrollen „Tuning“, z.B. Car-Freitag
- Gezielte Geschwindigkeitsüberwachungen auf den Hauptverkehrsstraßen
- Aus- und Fortbildung von Mitarbeiter der Verkehrsdienste im Bereich „Tuning“
- Fortbildungsangebote für die regionalen Abteilungen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Polizeibehörden
- Mitwirkung an Projekten, wie Lärm-Blitzer

Bewertung / Prognose

Auf der Suche nach Ereignissen mit Erlebnischarakter entwickelte sich der Wilhelm-Kaisen-Platz zum Treffpunkt junger Menschen. Je populärer und frequentierter der Treffpunkt wurde, desto beliebter wurde der Ort auch bei Posern:innen/Tunern:innen/Rasern:innen. Polizeiliche Maßnahmen sorgten für einen lokalen Verdrängungseffekt in Richtung Havenwelten und ins niedersächsische Umland. Corona-Lockerungen und damit einhergehende Event-Alternativen sowie der Beginn der kühleren Jahreszeit sorgten dafür, dass die Örtlichkeiten ihren Reiz verlo-

ren und sich die Verhältnisse normalisierten.

Unter den drei Gruppierungen gibt es auch Schnittmengen, die nur schwer zu erkennen sind. Raser:innen haben allerdings auf Parkplätzen aufgrund der örtlichen Gegebenheiten kaum eine Möglichkeit, sich zu präsentieren. Sie nutzen eher mehrstreifige Hauptverkehrsstraßen, wie Columbusstraße, Georgstraße etc., um hohe Geschwindigkeiten und die gewünschte Aufmerksamkeit zu erzielen.

Es ist davon auszugehen, dass größere Fahrzeug- und Personenansammlungen auf Parkplätzen bei der aktuellen Corona-Lage unterbleiben werden. Auf das Verhalten von Rasern:innen hat die Pandemie aber eher einen geringen Einfluss.

C Alternativen

Keine

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Keine

E Beteiligung / Abstimmung

Keine

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Die Veröffentlichung des Berichtes wird sichergestellt.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für öffentliche Sicherheit nimmt Kenntnis.

Grantz
Oberbürgermeister

Anlage: -Wöchentliche Fallzahlen